Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 10

Rubrik: Aether-Blüten

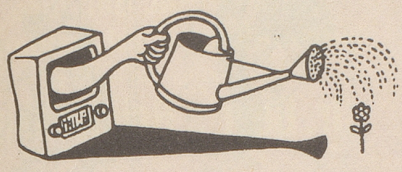
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aether-Blüten

Als der erste Bericht von den Olympischen Winterspielen in Squaw Valley etwas länger dauerte als die für Beromünster vorgeschriebene Bettsockenzeit, da lautete die Absage der Sprecherin aus dem Studio Zürich: «Guet Nacht mitenand und –» (fertig!).

Scheinbar hatte der Techniker in Hut und Mantel bereits den Knopf in der Hand und stellte den Strom einfach ab . . . Ohohr

Do it yourself

Ich lese eben in einer Abhandlung über die Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie der Staat Louisiana in deren Besitz gekommen ist.

Im Jahre 1803 sandte der Präsident Thomas Jefferson zwei Herren nach Paris (Louisiana gehörte damals Frankreich), um die Stadt New Orleans für 10 000 000 Dollars zu kaufen. Einfach schlicht zu kaufen. Die Herren verhandelten und gerieten ins Feuer. Rückfragen waren bei den damaligen Uebermittlungsverhältnissen ausgeschlossen. Und so kauften sie denn den ganzen Staat Louisiana für 15 Millionen Dollar.

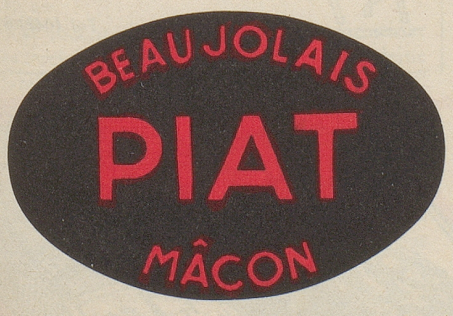
Jetzt dürfen wir ausknobeln, wieviele Unter-, Mittel-, Vorgipfel- und Gipfelkonferenzen heute für ein solches Unterfangen nötig wären, – um dann vermutlich zum Schlusse zu nichts zu führen. ED

Eieiei!

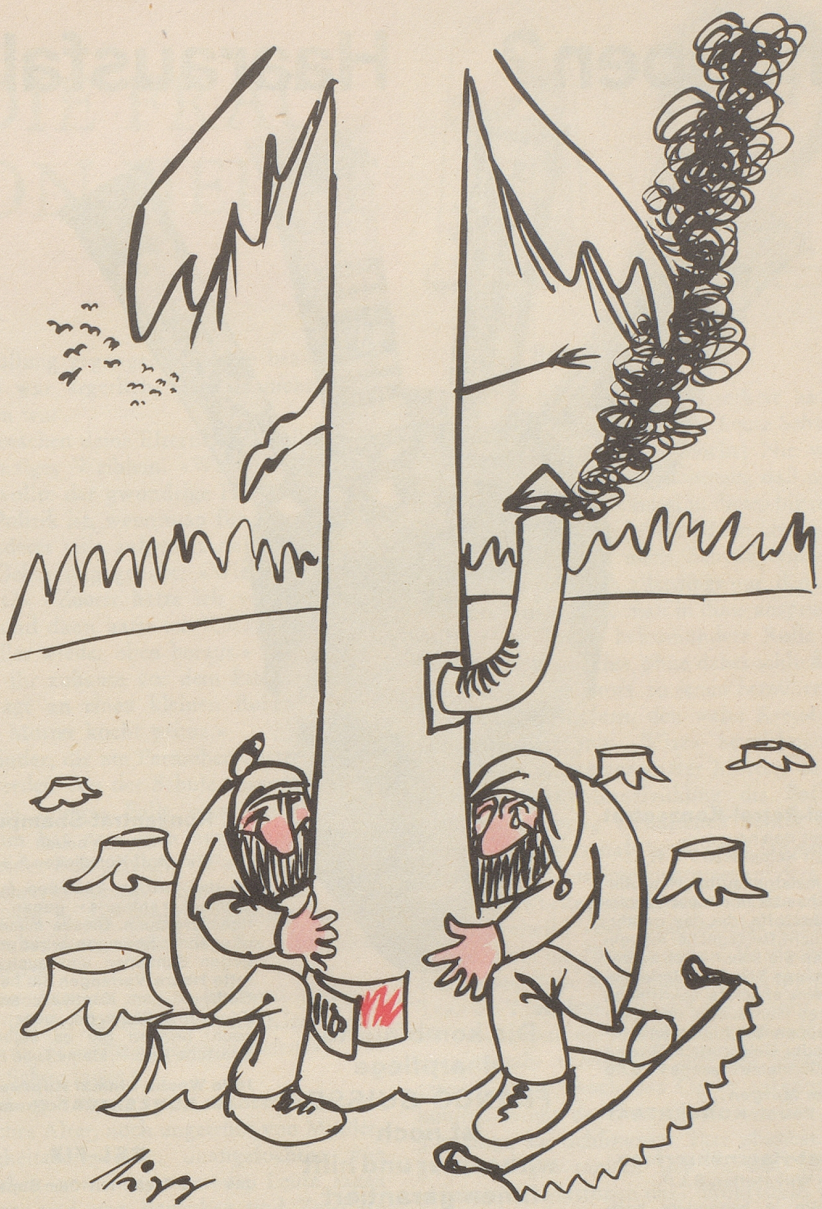
Hans, der sonst wahrhaftig andere Interessen hat, sitzt gespannt vor dem Radio, lauscht den Reportagen von den Winterspielen in Squaw Valley und will nicht gestört werden.

«Hesch uff eimol di Härz für de Sport entdeckt?» meint ein Freund.

Drauf der Hans: «Das nit grad – aber i find die Usrede fürs Päch vo de Schwizer immer so glatt!» pin.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Minus 20 Grad

Der liebe Alkohol

Patient zum Arzt: «Sie hatten schon recht, als Sie mir bei der letzten Konsultation allen Ernstes empfahlen, das Trinken aufzugeben, sofern mir daran liege, mein Leben zu verlängern. Ich habe es einen ganzen Tag lang versucht und der wollte kein Ende nehmen.»

*

Ein alter, dem Trunke ergebener Kolonialoffizier kommt zum Arzt, um sich gründlich untersuchen zu lassen. Am Ende der Konsultation erklärt ihm der Arzt, sein Gesundheitszustand sei alles andere als rosig, er hätte zu viel Wasser im Körper. «Wasser?» frägt ungläubig der Ex-Offizier, «das ist doch unmöglich, ich trinke ja seit Jahren kein Wasser mehr!» Doch nach kurzem Nachdenken fügt er kleinlaut bei: «Das könnte immerhin von den Eisstücken herrühren, die ich jeweilen dem Whisky beifüge.» wamü

Dies und das

Dies gelesen: «Die Definition ‹Durchschnittsbasler› für den Basler im allgemeinen stammt übrigens vom Nebelspalter, der einzigen Zeitung, die den Basler für voll nimmt. Wäre der Nebelspalter das Organ einer politischen Partei, so hätten wir Basler schon längst einen Bundesrat oder zwei . . .»

Und *das* gedacht: Wer zweifelt da noch an den guten Geburtshelferdiensten Nebis auch bei Bundesrat Tschudi? Kobold

Für den eiligen Geschäftsmann
unser rascher TELLER-SERVICE

Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz, Zürich